

Protokoll 2. Sitzung Beratungsgruppe

Version: 1.0 | Datum: 05.08.2019 | Sarah Ginski & Charlotte Günther

| | |
|----------------|---|
| Projekt | Spreepark |
| Thema | 2. Sitzung Beratungsgruppe am 24. Juli 2019 |
| Ort | Büro Grün Berlin GmbH, Mariendorfer Damm 1, 12099 Berlin, Konferenzraum |
| Zeit | 17.00 – 19.00 Uhr |

1 Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung und Einführung
- Vorstellung der Tagesordnung
- TOP 2 Ergebnisse der bisherigen Beteiligung
- Vorstellung der Zwischenergebnisse der ersten Themenwerkstätten
 - Kommentierung
- TOP 3 Kommende Beteiligungsformate
- Vorstellung des Konzeptes „Tag des offenen Spreeparks“
 - Ausblick auf Beteiligung im 4. Quartal 2019
 - Hinweise, Ergänzungen durch die Teilnehmenden
- TOP 4 Ausblick und Anregungen
- „Kursbuch“ mit Ergebnissen aus der Beteiligung
 - Rückmeldungen: Wünsche und Anregungen

2 Ergebnisprotokoll

TOP 1: Begrüßung und Einführung

Sarah Ginski (Zebralog) begrüßte die Anwesenden. In einer Vorstellungsrunde stellten sich die Teilnehmenden mit Namen sowie ihrem Interessensfokus in Bezug auf das Projekt Spreepark vor.

TOP 2: Ergebnisse der bisherigen Beteiligung

Sarah Ginski (Zebralog) erläuterte, dass in den vergangenen Monaten drei Themenwerkstätten stattgefunden haben, in denen bestimmte Aspekte mit Stakeholdern vertiefend erörtert wurden. Sie stellte die Ergebnisse der drei Werkstätten vor (diese sind detailliert in den Protokollen nachzulesen, die online verfügbar sind: <http://gruen-berlin.de/spreepark/beteiligungsmoeglichkeiten/zweite-phase-der-beteiligung>). Im Anschluss an die Ergebnisdarstellung diskutierten die Teilnehmer*innen der Beratungsgruppe, wie man die Ergebnisse für die „Tage des offenen Spreeparks“, die am 14./15. September stattfinden, für die breite Öffentlichkeit verständlich und nachvollziehbar aufbereiten kann. Dabei wurden folgende Anregungen geäußert:

- Um die Ergebnisse einordnen und verstehen zu können, bedarf es einer **allgemeinen Einführung**, in der die **Zeitschiene** (inkl. Bebauungsplanverfahren und Eierhäuschen) deutlich wird.
- Die **Entscheidungsstrukturen** sollten transparent dargestellt werden. Den Besucher*innen müsse klar sein, dass die Entscheidungshoheit bei der Grün Berlin (bzw. dem Senat) liegt und dass die Beteiligung vor allem der Konsultation dient. Zudem müsse deutlich werden, dass man nicht „bei Null“ anfangen, sondern dass es einen vorangegangenen Prozess gibt, in dem bereits **Entscheidungen** getroffen wurden, die nicht mehr zur Disposition stehen. (Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung aufzeigen.) Ein Vorschlag zur Kommunikation der Gestaltungsspielräume: Das Bild der Hardware (Wege, Gebäude) und der Software (Art der Nutzung) des Spreeparks nutzen.
- Einerseits sollte die **Themenvielfalt** deutlich werden, die in den Themenwerkstätten zum Tragen kam. Gleichzeitig sollten aber auch **wiederkehrende Themen** vermittelt werden (z.B. Anbindung an die Spree, Schutz der wertvollen naturnahen Bereiche, Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Aussagen zu Großveranstaltungen usw.).
- Für die benannten Themen sollte eine **Abwägung** deutlich werden: Welche Bedeutung haben diese für die weitere Planung? Was spricht dafür und was spricht dagegen einen konkreten Maßnahmenvorschlag weiter zu behandeln? Wo und in welcher Weise werden die Hinweise weiter behandelt?
- Es sollte transparent sein, **welche Fragestellungen offen** geblieben sind und wozu sich die Bürger*innen äußern können.
- Die Ergebnisse sollen grafisch und visuell **plakativ** und leicht verständlich sein.
- Die Ergebnisse sollen nicht nur beim Tag des offenen Spreeparks, sondern auch online einsehbar sein.

TOP 3: Kommende Beteiligungsformate

Sarah Ginski (Zebralog) erläuterte weitere mögliche Formate der Beteiligung im Jahr 2019. Ergänzend zum Tag des offenen Spreeparks am 14. September, der schwerpunktmäßig der Beteiligung gewidmet sein soll, könnten weitere Themenwerkstätten stattfinden. Dazu äußerten die Teilnehmer*innen der Beratungsgruppe folgende Hinweise:

- Eine Integration der **Kinder-/Jugendbeteiligung** in den Tag des offenen Spreeparks erscheint den Teilnehmer*innen sinnvoll. Es wird geprüft, inwiefern sich dies verwirklichen lässt.
- Eine weitere Werkstatt zum **Thema Verkehr** erscheint dann sinnvoll, wenn neue Sachstände vorliegen. In diesem Zusammenhang könne dann auch eine Anbindung über die Spree erörtert werden.
- Die **Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz** tauchten als Querschnittsthemen in allen bisherigen Werkstätten auf. In einer eigenen Werkstatt sollte erläutert werden, wie ein klimaneutraler Spreepark aussehen kann (und welche Konsequenzen sich daraus für Verkehr, Gastronomie, Kunst- und Kulturangebote ergeben). Es wird geprüft, wann eine solche Werkstatt, bei der auch zu beauftragende Fachplaner*innen einzubeziehen wären, sinnvoll erscheint.
- Wenn man über die **Nutzbarkeit des Spreeparks für Kulturschaffende** sprechen wolle, so müsse man sich noch einmal der Besonderheiten des Spreeparks vergewissern (auch in Abgrenzung zu anderen Parkanlagen in Berlin). Man könnte in so einer Werkstatt noch einmal den „Spirit“ des Spreeparks genauer thematisieren.

TOP 4: Ausblick und Anregungen

Mit Blick auf die bisherige Beteiligung äußerten die Teilnehmer*innen der Beratungsgruppe folgende Hinweise:

- Um die Transparenz des Verfahrens zu erhöhen, sollen die Institutionen, die sich in der Beratungsgruppe engagieren, namentlich aufgelistet werden (ohne Benennung von Personen).
- Für die weitere Motivation der Teilnehmer*innen ist entscheidend, dass sie wissen, welchen Einfluss ihre Mitwirkung hat. Es sollte transparent gemacht werden, was die Beteiligung (inhaltlich) bewirkt und welcher zeitliche Rahmen in der weiteren Projektentwicklung und Beteiligung vorgesehen ist.
- Es sollten Methoden angewandt werden, die auch ruhigeren Teilnehmer*innen mehr Raum schaffen sich zu äußern.